

# TÜR AN TÜR



## Wohnen wie zu Hause – aber in Gemeinschaft Ambulant betreute Wohngemeinschaften

- **Tipp:** Ausgesperrt – und nun?
- **Verstärkung:** Zwei neue Mitarbeiter in Tübingen
- **Sonderbeilage:** Ihre Ansprechpartner auf einen Blick

[www.gsw-sigmaringen.de](http://www.gsw-sigmaringen.de)

Immobilienunternehmen des VdK

# GSW

wohnen • bauen • leben

## Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Freunde der GSW,



in der letzten Ausgabe von VinzenzBlick, dem Magazin der Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen, erschien ein Bericht über die Pflege-

wohngruppe im Haus am Adlerplatz in Sigmaringen-Laiz sowie ein Interview mit zwei Alltagsbegleiterinnen. Die Beiträge haben uns begeistert, denn sie zeigen aus erster Hand, was ambulant betreute

Wohnformen auszeichnet. Mit freundlicher Genehmigung der Vinzenz von Paul gGmbH veröffentlichen wir die Beiträge daher noch einmal für Sie. Mein besonderer Dank gilt Frau Laux, Frau Schubert und Frau Vogt.

Die GSW hat in den vergangenen 18 Monaten ihre zentrale wohnungswirtschaftliche Verwaltungssoftware umgestellt und ihre EDV in ein Rechenzentrum verlegt (wir berichteten in der Tür an Tür-Ausgabe 20 · 01/2016). Gleichzeitig haben wir unsere Organisationsstruktur und viele Arbeitsprozesse angepasst sowie uns auch personell verstärkt.

Bedingt durch die personellen Veränderungen gibt es nun teilweise neue Ansprechpartner für unsere Mieter. Auf dem beigelegten Infoblatt sehen Sie auf einen Blick, welcher GSW-Mitarbeiter bzw. welche Geschäftsstelle für Sie zuständig ist.

Viel Freude mit Ihrer neuen Tür an Tür und eine schöne Sommerzeit wünscht Ihnen

Ihr  
Roy Lilienthal  
Geschäftsführer

### Projekte und Visionen



## GSW Beach-Cup – Die Fünfte

**Bereits zum fünften Mal werden am 15. Juli 2017 Hobby-Beachvolleyballer um den GSW Beach-Cup kämpfen. Bespielt wird wie immer der Platz auf dem ehemaligen Gartenschaugelände in Sigmaringen. Melden Sie sich noch an, falls Sie ein gemischtes Team aus mindestens sechs Freizeitsportlern zusammenbekommen!**

Willkommen sind alle Teams, die Spaß am Beachvolleyball haben und eine gemischte Mannschaft mit sechs Spielern aufs Feld bringen. Gespielt wird im „4x4-Mixed“ – dabei muss immer wenigstens eine Frau auf dem Feld stehen. Spielberechtigt sind alle Freizeitspieler, die in der Saison 2016/17 nicht aktiv Volleyball und/oder Beachvolleyball in einem Verein gespielt haben. Dennoch sollten alle Teilnehmer über Beachvolleyball-Spielpraxis verfügen.

Den genauen Turnier- und Spielmodus legen wir nach Ende der Anmeldefrist am 30. Juni fest. Die Teilnahme ist kostenlos, Spieler erhalten auch die Verpflegung gratis. Wir erheben bei der Anmeldung lediglich eine Kautions von 30 Euro. Diese



wird bei Spielantritt wieder ausbezahlt. Das Teilnahmeformular gibt's auf [www.gsw-sigmaringen.de/download-center](http://www.gsw-sigmaringen.de/download-center).

Wir berichten über das Turnier immer aktuell auf [www.facebook.de/gswsigmaringen](http://www.facebook.de/gswsigmaringen) ✓

Immobilienunternehmen des VdK

# GSW

wohnen • bauen • leben

**Herausgeber:**  
GSW Gesellschaft für Siedlungs- und Wohnungsbau Baden-Württemberg mbH - Bauträgerunternehmen des VdK - Leopoldplatz 1, 72488 Sigmaringen  
Tel. 07571 724-0  
Fax 07571 724-164  
info@gsw-sigmaringen.de  
www.gsw-sigmaringen.de

**Redaktion:** Markus Weikum

**Ausgabe:** 22 · 01/2017

**Auflage:** 4.500 Stück

**Druck:** Hägeledruck, Albstadt

**Konzept, Gestaltung, Text und Realisation:**  
stolp+friends  
Marketinggesellschaft mbH  
Tel. 0541 800493-0  
info@stolpundfriends.de  
www.stolpundfriends.de

IMPRESSUM

## GSW verstärkt Team Tübingen



Unser neues Team für Tübingen: Herr Aris Kalpakidis, Herr Dietmar Luft, Frau Smiljka Härtner und Herr Reinhard Voswinkel

Tübingen ist einer der wichtigsten Standorte der GSW – wir betreuen von dort aus rund 1.600 Wohnungen. Im Zuge unserer Neuorganisation haben wir daher auch unsere Außenstelle Tübingen personell verstärkt.

Seit März 2017 kümmern sich vier Mitarbeiter um unsere Mieter in Tübingen und Umgebung. Herr Dietmar Luft und Herr Aris Kalpakidis sind mit der Verwaltung und Vermietung unserer Wohnungsbestände betraut. Frau Smiljka Härtner organisiert und steuert die Mietsachbearbeitung. Herr Reinhard Voswinkel kümmert sich schwerpunktmäßig um bauliche und technische Belange unseres Wohnungsbestandes. Unsere Geschäftsstelle in Tübingen liegt in der Katharinenstraße 26 – im Loretto-Areal am Ortsrand der Universitätsstadt. Übrigens: Ihren Ansprechpartner für Mietangelegenheiten finden Sie in dem beigelegten Infoblatt. ✓

### Für Mieter



## Unschöne Stolperfallen vermeiden Fluchtwege für den Brandfall freihalten

Wenn das Treppenhaus als Schuhlager genutzt wird, Keller und Flure zu Abstellräumen werden, macht das keinen ordentlichen Eindruck. Zudem stellt es auch eine Gefahr für alle Bewohner dar.

Treppenhäuser sind ebenso wenig als Lagerraum geeignet wie Flure. Diese gemeinschaftlich genutzten Bereiche sollten nie vollgestellt werden – auch um im Ernstfall Flucht- und Rettungswege freizuhalten. Bedenken Sie: Im Notfall sollte genügend Platz vorhanden sein, um Verletzte mit einer Trage durch das Treppenhaus zu transportieren. Für die Feuerwehr kommt es bei der Rettung von Menschen aus dem Feuer auf jede Sekunde an!

Zudem erschwert ein zugestelltes Treppenhaus älteren Menschen oder Eltern mit Kinderwagen, sich sicher zu bewegen. Herumliegendes Spielzeug wie Skateboards oder andere Kinderfahrzeuge können

sehr schnell zu Stolperfallen werden. Im Schadensfall kann das auch die Besitzer teuer zu stehen kommen. Tragen Sie deshalb für sich und Ihre Nachbarn Sorge und stellen Sie nichts in Treppenhäuser und Hausflure.

Übrigens kann auch Gerümpel in den Abstellräumen die Sicherheit aller Hausbewohner gefährden. Unnötig aufbewahrte Gegenstände wirken bei Feuer als Brandbeschleuniger. Deshalb empfehlen wir Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, nicht mehr benötigte Gegenstände nicht in den Abstellräumen zu lagern, sondern von Zeit zu Zeit den Sperrmüll zu bestellen. Das gilt insbesondere für die Lagerung von

Gegenständen in der Tiefgarage: Hier dürfen nur Dinge gelagert werden, die unmittelbar zum Auto gehören – also etwa ein Satz Reifen und gegebenenfalls ein Dachgepäckträger.

Wichtig ist zudem, dass Sie Brandschutztüren stets geschlossen halten. Auch wenn Sie die Tür öfter benutzen: Verkeilen Sie sie nicht! Das beschädigt die Tür, sodass sie nicht mehr dicht schließt. Außerdem brechen Brände unerwartet aus. Und wenn sie sich ausbreiten, ist es nicht wichtig, ob die Tür „nur mal eben“ offengestanden hat, weil Sie „kurz“ noch etwas holen wollten. ✓

# Gemeinsam weniger einsam

## Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Mit dem „Haus am Adlerplatz“ in Sigmaringen-Laiz hat die GSW die erste ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft in Baden-Württemberg erstellt, die den Anforderungen des Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetzes entspricht. Im Folgenden lesen Sie einen Bericht von Simone Laux, Mitarbeiterin der Vinzenz von Paul gGmbH, einer Einrichtung, mit der wir seit langem zusammenarbeiten sowie ein Interview mit zwei Alltagsbegleiterinnen aus dem Haus am Adlerplatz. Die Beiträge erschienen zuerst in VinzenzBlick der Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen.

„Mein Name ist Simone Laux und ich bin seit 2015 Verantwortliche neuer ambulanter Wohnformen der Vinzenz von Paul gGmbH. Ich möchte Ihnen das Thema ambulante Wohngemeinschaft am Beispiel der Wohngemeinschaft Adlerplatz in Sigmaringen-Laiz etwas näher bringen.

Die Wohngemeinschaft Adlerplatz in Laiz dient in erster Linie dazu, die Lücke zwischen zuhause Wohnen und stationärem Pflegeheim zu schließen. Wenn die Angehörigen vor dem Thema stehen, die Mutter/den Vater/die Tante nicht mehr 24 Stunden unbetreut zuhause wohnen lassen zu können ohne sich Sorgen zu machen – ein stationäres Pflegeheim jedoch nicht der richtige Platz für diese darstellt, da die Mutter/der Vater/die Tante sich gerne noch in den Alltag miteinbringen möchte (Hauswirtschaft/Kochen etc.) – dann ist die Wohngemeinschaft genau richtig.

Pflegebedürftige Menschen – insbesondere mit Demenz – mieten sich hier ein Einzelzimmer über die GSW (Gesellschaft für Siedlungs- und Wohnungsbau Baden-Württemberg mbH) als Vermieter und schließen mit Vinzenz von Paul gGmbH (Assistenzanbieter) einen Vertrag über

eine 24h-Betreuung ab. Dann wählen sich die Bewohner einen ambulanten Pflegedienst. Ziel soll sein, dass die Menschen in familienähnlicher Atmosphäre als Gemeinschaft zusammenleben und im Alltag durch Alltagsbegleiter betreut und unterstützt werden. Wer sich also gerne noch am Haushalt beteiligen möchte, kann dies nach Wunsch und Möglichkeit mit Unterstützung/Anleitung der Alltagsbegleiter weiterhin tun. Vorhandene Fähigkeiten und Ressourcen sollen hierdurch so lange wie möglich erhalten bleiben.

Es ist somit keine Einrichtung mit Vollversorgung, sondern vielmehr ein Wohnen wie zuhause auch – nur inklusive 24h-Betreuung. Es ist keine festgelegte Struktur vorgegeben, sondern alles, was in der WG geschieht oder nicht geschieht, wird von den Bewohnern/den Angehörigen selbst bestimmt (z. B. Tagesstruktur, Essensplan, Feierlichkeiten, Höhe des Haushaltsgeldes etc.). Das Leben und die Atmosphäre einer solchen Wohnform werden durch das Einbringen/das Engagement von Angehörigen und Ehrenamtlichen abgerundet, durch die es weiterhin gelingen soll, die Senioren in die Gemeinde zu integrieren.

Meiner Ansicht nach ist die Wohngemeinschaft im Ortskern von Laiz die ideale Form, im Alter weiterhin selbstbestimmt zu leben und vor allem nicht zu vereinsamen, denn bei uns gilt der Leitsatz: „Gemeinsam weniger einsam“! So können sich die Bewohner, die Gemeinschaft wünschen, in den Gemeinschaftsräumen aufhalten – diejenigen, die sich lieber zurückziehen möchten, können hierfür ihr großzügig geschnittenes Einzelzimmer nutzen. Das hohe Maß an Selbstbestimmung stellt es den Bewohnern frei, wann sie am Morgen aufstehen und wann am Abend zu Bett gehen möchten. Auch der kleine Hunger in der Nacht kann durch einen Gang an den Kühlschrank gestillt werden.

Als Verantwortliche dieser Wohngemeinschaft bin ich natürlich auch regelmäßig vor Ort. Diese Tage in der Wohngemeinschaft genieße ich sehr. Wenn bereits am Morgen der Kaffeeduft durch den Gemeinschaftsraum zieht, die Bewohnerinnen und Bewohner beim Frühstück die Zeitung lesen und im Hintergrund leise das Radio mit schöner Musik läuft. Oder aber manche Senioren gemeinsam mit der Alltagsbegleiterin das Mittagessen zubereiten, solange andere den offenen Wohnbereich nutzen, um sich nach dem Frühstück noch etwas auszuruhen. Diese Atmosphäre, die in dieser Wohngemeinschaft herrscht, erinnert mich immer sehr an familienähnliche Strukturen, in denen jeder das tun kann, auf das er Lust hat und was ihm Freude bereitet.



Großzügige Gemeinschaftsflächen: Ein Blick ins Haus am Adlerplatz in Laiz

Schön finde ich auch, wie die Bewohnerinnen und Bewohner im Ort integriert werden. Vom Seniorennachmittag Laiz, über die Teilnahme am Weihnachtsmarkt, die Integration in der Kirchengemeinde wie z. B. Krankenkommunionsbesuche durch den Dekan oder Einladung zum Peter- und-Paul-Fest im Sommer, ehrenamtliche Unterstützung durch den Obst- und Gartenbauverein, die Bücherei, das Soziale

Engagement-Projekt durch die Auszubildenden der Volksbank Bad Saulgau bis hin zu Spielenachmittagen durch den Kolpingverein, die Hornbläsergruppe und die Besuche durch den Kindergarten Laiz. Und dies ist nur ein Auszug davon, welches soziale Engagement die Wohngemeinschaft bzw. das gesamte Haus am Adlerplatz aus der Gemeinde erfährt.

Die Wohngemeinschaft ist in den letzten Monaten stetig gewachsen, so dass zwischenzeitlich nur noch wenige freie Zimmer zur Verfügung stehen. Sie stellt keine „Zwischenlösung“ dar, sondern es ist in der Regel möglich, auf Dauer in der Wohngemeinschaft zu bleiben und würdevoll zu altern.“

## Interview

# „Wohnen wie zu Hause“

Interview mit zwei Alltagsbegleiterinnen, die in der Wohngemeinschaft Adlerplatz in Sigmaringen-Laiz tätig sind.

### Seit wann arbeiten Sie in der ambulanten Wohngemeinschaft Adlerplatz in Laiz?

**Frau Schubert:** Ich bin seit Eröffnung der Wohngemeinschaft im November 2015 als Alltagsbegleiterin in der ambulanten Wohngemeinschaft Adlerplatz tätig. Von Frühjahr bis Herbst 2015 besuchte ich mit meinen Kolleginnen gemeinsam den Alltagsbegleiterkurs bei der Akademie für Gesundheit und Soziales in Laiz und konnte so von Beginn an dabei sein.

**Frau Vogt:** Ich bin seit 1. Dezember 2015 im Team der Alltagsbegleiter in der ambulanten Wohngemeinschaft Adlerplatz und habe den Alltagsbegleiterkurs von Frühjahr bis Sommer 2016 besucht.

### Welcher Tätigkeit gehen Sie in der ambulanten Wohngemeinschaft nach?

**Frau Schubert/Frau Vogt:** Wir sind beide Alltagsbegleiterinnen und haben die Aufgabe, die Bewohnerinnen und Bewohner – wie der Name schon vorgibt – im Alltag zu begleiten. Wir arbeiten in familienähnlicher Atmosphäre und unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner bei allen alltäglich anfallenden Tätigkeiten und Herausforderungen. Wie im häuslichen Umfeld auch, fallen Tätigkeiten wie z. B. Waschen, Putzen und Kochen an. Hierbei sind wir stets bemüht, die Bewohner je nach Ressourcen und noch vorhandenen Fähig- und Fertigkeiten mit einzubeziehen. Im Grunde genommen versuchen wir, die Bewohner aktiv in den Alltag mit einzubeziehen. Dies kann ggf. bereits morgens

nach dem Aufstehen damit beginnen, indem wir den Bewohner auf eigenen Wunsch hin und außerhalb der Zeiten, in denen der ambulante Pflegedienst im Haus ist, zum Beispiel darin unterstützen, sich anzuziehen oder ähnliches. Wichtig hierbei ist, dass wir lediglich zur Unterstützung bzw. Anleitung zur Verfügung stehen. Der Bewohner selbst soll seine Eigenständigkeit so lange wie möglich beibehalten. Dies kann natürlich dazu führen, dass es am Morgen bei dem einen oder anderen Bewohner mal etwas länger dauern kann, bis er bzw. sie am Frühstückstisch sitzt – dies ist jedoch ebenfalls eine Art „Motto“ in dieser Wohnform: Entschleunigung!

Natürlich gehören auch gemeinsame Aktionen wie Festivitäten, Gymnastik, Basteln, Malen etc. zu unserem Aufgabenbereich. Wie man daher deutlich erkennen kann, wird der Alltag gemeinsam gestaltet und jeder Bewohner hat die Möglichkeit, sich so einzubringen, wie er dies gerne möchte.

### Was würden Sie antworten auf die Frage, welche Vorteile und Positivelebnisse Senioren haben, die in einer solchen Wohnform wohnen?

**Frau Schubert:** Ich denke, dass Bewohnerinnen und Bewohner in solch einer Wohnform den Vorteil haben, täglich das Gefühl zu haben, noch gebraucht zu werden, eine Aufgabe zu haben und noch Dinge tun zu können, die man jahrelang zuvor immer gemacht hat. So kann z. B. eine Dame, die ihr ganzes Leben lang eine Familie versorgt hat, gekocht,



Frau Schubert und Frau Vogt

gebügelt, gewaschen und den ganzen Haushalt „geschmissen“ hat, dies auch weiterhin tun. Oder eine Bewohnerin kann familiäre Rituale aufrecht erhalten, die sie von zuhause kennt, wie das jährliche Marmelademachen, das sie immer mit ihrer Tochter vollzogen hat – dies kann beibehalten werden, indem die Tochter dies nun mit der Mutter in der Wohngemeinschaft umsetzt und im besten Falle noch Mitbewohnerinnen mit einbezieht. Diese Art Wohnform unterscheidet sich nicht überaus groß vom Zuhausewohnen. Der Unterschied ist meist nur, dass man nicht alleine und einsam ist und dass 24 Stunden am Tag Unterstützungs- und Ansprechpersonen zur Verfügung stehen.

**Frau Vogt:** Meines Erachtens bringt die Mischung aus Privatsphäre und Gemeinsamkeit einen gewissen Vorteil.

Fortsetzung auf Seite 06

Wenn sich jemand auf sein Zimmer zurückziehen möchte, da er gerne eine Zeitlang allein wäre, kann er dies in seinem selbst eingerichteten Zimmer tun und fühlt sich aufgrund der eigenen Möbel ggf. wie zuhause. Hat jemand keine Lust, alleine zu sein, kann er sich ins Wohnzimmer, Esszimmer oder in den Küchenbereich begeben und ist somit nicht mehr alleine: „Gemeinsam weniger einsam“. Der Kontakt, das Miteinander und die Zuwendung machen glücklich und sind sinngebend.

**Nun heißt es ja, solch eine Wohnform sei in hohem Maße selbstbestimmt – was muss man sich hierunter genau vorstellen?**

**Frau Schubert/Frau Vogt:** Also in erster Linie zeigt sich die Selbstbestimmung in der Hinsicht, dass alle, die sich in der Wohngemeinschaft aufhalten – auch wir Mitarbeiter – Gast sind. Die Bewohner haben das Hausrecht, da diese sich über einen Mietvertrag in eine solche Wohnform einmieten. Daher geht die Selbstbestimmung dann auch insofern weiter, dass die Bewohnerinnen und Bewohner und deren rechtliche Vertreter alle Entscheidungen treffen, die den WG-Alltag betreffen. Diese sind daher nicht vorgegeben – wie z. B. innerhalb der Vollversorgung in einem stationären Pflegeheim – sondern werden durch die Bewohner/gesetzlichen Vertreter selbst bestimmt. Somit richtet sich das Konzept nach den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner und Bewohnerinnen. Ob und in welcher Form beispielsweise Feierlichkeiten durchgeführt werden, wie hoch und welcher Inhalt das Haushaltsgeld sein soll oder welche Regeln sich diese Gemeinschaft für das Zusammenleben gibt – werden selbstbestimmt entschieden. Wir, die Mitarbeiter, setzen lediglich alles um, was durch die Bewohnerinnen und Bewohner entschieden wurde. Dies fängt dann z. B. beim Essensplan an – dieser wird gefüllt mit Lieblings Speisen der Bewohner und wird regelmäßig den Wünschen und Bedürfnissen angepasst. Wir denken, diese Beispiele machen deutlich, dass es ein „Wohnen wie zuhause auch“ ist und auch sein soll.

**In welcher Form können bzw. sollten sich Angehörige in der ambulanten Wohngemeinschaft einbringen?**

**Frau Schubert/Frau Vogt:** Das Einbringen der Angehörigen kann sehr vielfältig sein. Im Grunde genommen geht es in erster Linie darum, dass man auch hier

nicht von einem Vollversorgungscharakter ausgeht, sondern von geteilter Verantwortung. So wäre es natürlich schön, wenn Angehörige gemeinsam mit uns Alltagsbegleitern den Alltag für die Bewohner sinnvoll und in guter Form gestalten. Bei Feierlichkeiten, Vorbereitungen und Gruppenaktivitäten unterstützen gehört genauso dazu wie die vermehrte Anwesenheit und Unterstützung, sofern es dem Familienmitglied (Bewohner) schlechter geht. Schön ist natürlich, wenn anwesende Angehörige bei Bedarf auch Mitbewohner unterstützen, sofern die Alltagsbegleiterinnen z. B. sich in der Zeit gerade um andere Bewohner kümmern. Wir denken, auch hier steht das Miteinander im Mittelpunkt.

Das Zusammenspiel und die Zusammenarbeit zwischen Alltagsbegleiter und Angehörigen sollte gelebt werden – was sich wiederum von einem stationären Pflegeheim unterscheidet. Nicht wir Alltagsbegleiter alleine sind für die Zufriedenheit der Bewohner zuständig, sondern hier sind auch die Angehörigen gefragt.

Natürlich müssen die Angehörigen nicht eine Vielzahl an Stunden pro Woche vor Ort sein – Unterstützung bei Backaktionen, Feierlichkeiten, Spaziergängen, Gruppenangeboten, Ausflügen, handwerklichen Tätigkeiten etc. ist jedoch immer gern gesehen. Schließlich sollen die Bewohner hiervon profitieren.

**Was an Ihrer Arbeit bringt Ihnen am meisten Freude?**

**Frau Schubert:** Der Umgang mit den Bewohnern selbst. Mich freut es sehr, dass wir uns Zeit für die Bewohner nehmen dürfen und wir familienähnlich agieren. Jeder wird in seiner Einzigartigkeit angenommen, wir lachen und weinen gemeinsam, sind gemeinsam glücklich oder traurig und sind über unser Miteinander froh.

**Frau Vogt:** Wenn das gemeinsame Lachen, Spaß und Freude Haben im Vordergrund steht. Nächstenliebe, Menschlichkeit und Herz im Miteinander und Füreinander geben mir die Motivation für meine Tätigkeit. Die Dankbarkeit der Bewohner für meine Hilfe erfüllt mich sehr.

**Gibt es etwas, was Sie sich für die Bewohner der Wohngemeinschaft wünschen?**

**Frau Schubert/Frau Vogt:** Dass alle Bewohner gesund bleiben und noch lange

Zeit ihren Lebensabend bei uns in der Wohngemeinschaft in Laiz verbringen können.

**Welche ehrenamtliche Unterstützung wünschen sich die Bewohner des Hauses am Adlerplatz Ihrer Meinung nach noch zusätzlich zu dem bestehenden Angebot? (Betreutes Wohnen und Wohngemeinschaft)**

**Frau Schubert/Frau Vogt:** Manche Bewohner würden gerne sonntags mal in die Kirche gehen. Andere, wie auch die Bewohner der betreuten Wohnungen im Obergeschoss würden gerne gemeinsam Singen und musizieren, gemeinsame und abwechselnde Kaffeenachmittage im Begegnungsraum erleben oder jemanden zum regelmäßigen Spazierengehen haben.

**Das Interview führte Simone Laux.**

Sie interessieren sich für eine der ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Mühlhausen/Kraichgau, Sigmaringen-Laiz oder Tübingen? Dann geben Sie uns Nachricht – wir vermitteln gern den Kontakt zu den Pflegewohngemeinschaften.



Haus am Adlerplatz, Sigmaringen-Laiz



Schleifmühlweg, Tübingen



Seniorenzentrum Letzenberg in Mühlhausen/Kraichgau

# Jubel für die Jubilare

**Wir gratulieren ganz herzlich allen Geburtstagskindern und Mietjubilaren, die zwischen Januar und Juni 2017 ihren Ehrentag gefeiert haben, und wünschen ihnen Gesundheit, Glück und noch viele schöne Lebensjahre in ihrem lieb gewonnenen Zuhause!**

## 75. Geburtstag feierten:

**Ingrid Szendzielorz**, Riedlingen  
**Irma Gette**, Horb  
**Klaus Hager**, Naumburg/Saale  
**Maria Hänn**, Ehingen  
**Viktor Bartkowski**, Dußlingen  
**Helmut Ruhnau**, VS-Schwenningen  
**Robert Senk**, VS-Schwenningen  
**Christa Globisch**, Tübingen  
**Valentina Schmidt**, Offenburg  
**Rada Majstorac**, Sigmaringendorf  
**Leontine Martin**, Tübingen  
**Tina Friesen-Knezevic**, Isny  
**Meryem Kocabas**, Tübingen  
**Werner Gibietz**, Tübingen  
**Ingrid Wenzel**, Mössingen  
**Ana Damjanovic**, Tübingen  
**Willi Roos**, Ravensburg  
**Gudrun Holland**, Sigmaringen  
**Margarete Pfaus**, Tübingen  
**Fatma Kasap**, VS-Schwenningen  
**Margarete Seebeck**, Ravensburg  
**Anatolij Haldin**, Sigmaringen  
**Adelheid Schneider**, Tübingen  
**Brigitte Drechsler**, Tübingen  
**Gerlinde Mootz**, Mühlhausen  
**Erika Böhm**, Naumburg/Saale  
**Brigitte Glück**, Sigmaringen  
**Erhard Hillenbrand**, Mühlhausen  
**David Reimer**, Riedlingen  
**Maria Bart**, Freudenstadt  
**Halina Merz**, Sigmaringen  
**Renate Juilfs**, Albstadt  
**Zlata Buneta**, VS-Schwenningen  
**Johann Häcker**, Weingarten  
**Susanne Mager**, Tübingen  
**Theresia Krail**, Wangen

## 80. Geburtstag feierten:

**Erika Hochstuhl**, Rastatt  
**Lilli Volk**, Tübingen  
**Anatolij Prisaznik**, Tuttlingen  
**Ursula Khan**, Calw  
**Selma Streker**, Albstadt

**Ignaz Doros**, Horb

**Johann Selig**, Offenburg  
**Marija Kurz**, VS-Schwenningen  
**Christa Kaczmarczyk**, Rastatt  
**Rosetta Pace**, Tübingen  
**Hartmut Sehnert**, Sigmaringen  
**Irma Hoffmann**, Rastatt  
**Karin Dal Cero**, Dußlingen  
**Rudi Albrecht**, Wolfach  
**Nadja Stürz**, Albstadt  
**Josef Szendzielorz**, Riedlingen  
**Roland Grüner**, Biberach  
**Elvira Maier**, Tübingen  
**Soja Frese**, Sigmaringen  
**Maria Braunagel**, VS-Schwenningen  
**Günther Gertack**, Naumburg/Saale  
**Wolfgang Richter**, Sigmaringendorf  
**Raissa Schachtschneider**, VS-Schwenningen  
**Arnold Drebant**, Tübingen  
**Ulrich Wagner**, Rottenburg  
**Mina Tesla**, Albstadt  
**Milja Hilz**, Albstadt  
**Waltraud Behnke**, Naumburg/Saale  
**Gisela Schütte**, Naumburg/Saale  
**Roland Pauer**, Tübingen  
**Marianne Manca**, Mössingen  
**Vjekoslava Balog**, VS-Schwenningen  
**Christa Schanze**, Naumburg/Saale  
**Regina Scheidemann**, Albstadt  
**Tadeusz Babinski**, Biberach  
**Annemarie Geigenfeind**, VS-Schwenningen  
**Waltraud Knecht**, Albstadt  
**Emma Maier**, VS-Schwenningen  
**Herbert Schmitt**, Weingarten  
**Lothar Drachenberg**, Naumburg/Saale  
**Bodo Neumann**, Mössingen

## 90. Geburtstag feierten:

**Elfriede Mengesdorf**, Tübingen  
**Lisbeth Hasse**, Naumburg/Saale  
**Herbert Kindler**, Sigmaringen  
**Luise Gunkel**, Ehingen

Wir bitten um Verständnis, wenn wir aufgrund der Vielzahl von „runden“ Geburtstagen und Mietjubiläen nicht jedem unserer Mieter persönlich mit einem Schreiben gratulieren können. Für den Fall, dass wir ein Geburtstagskind oder einen Jubilar vergessen haben, bitten wir dies zu entschuldigen. Wenn Sie nicht wünschen, dass wir Ihnen in unserem Kundenmagazin namentlich gratulieren, so teilen Sie uns dies bitte mit. Melden Sie sich in beiden Fällen bei unserem Mitarbeiter Herrn Weikum, Telefon 07571 724-115. ✓

## 95. Geburtstag feierten:

**Erika Kinzel**, Mössingen  
**Anneliese Korinth**, Tübingen  
**Alita Braun**, Ravensburg  
**Ewald Braun**, Ravensburg

## 30-jähriges Mietjubiläum feierten:

**Walter Schmidt**, Albstadt  
**Susanne und Wolfgang Bölzle**, Dußlingen  
**Hedwig und Mohamed Benider**, Sigmaringen  
**Diana und Oliver Raabe**, Sigmaringen  
**Hans-Joachim Stich**, Isny  
**Edeltraud und Walter Matheis**, Wangen  
**Petra und Wilfried Leder**, Wangen  
**Bärbel Grubart**, Isny  
**Ingrid und Bruno Fink**, VS-Schwenningen  
**Caroline und Herbert Führer**, Weingarten  
**Emmi Pflugrad**, VS-Schwenningen  
**Monika Hallas**, VS-Schwenningen  
**Annette und Manfred Preiß**, Mössingen  
**Ilse und Walter Pfaff**, Freudenstadt  
**Bina und Andree Pohl**, Sigmaringen

## 40-jähriges Mietjubiläum feierten:

**Edeltrud Brielmayer**, Sigmaringen  
**Ingrid und Wolfgang Richter**, Sigmaringendorf  
**Silvia und Werner Zocher**, Isny  
**Ida Hildegard Rose**, Mössingen  
**Anneliese Dohm**, Mössingen  
**Marianne und Günter Schramm**, Mössingen  
**Lorenz Gmelch**, Kiblegg

## 50-jähriges Mietjubiläum feierten:

**Maria Gottwald**, Rastatt  
**Ursula Bräuer**, VS-Villingen  
**Christine Griebhaber**, VS-Schwenningen  
**Tony Schmidt**, Tübingen  
**Irmgard und Helmut Osterland**, Leutkirch  
**Otilie und Günter Zanetti**, Sigmaringen

## 60-jähriges Mietjubiläum feierten:

**Christel und Leo Stahlfeld**, VS-Schwenningen

## Willkommen zurück, Vladislav Rerich!

Vladislav Rerich wird seit dem 1. März bei der GSW zum Immobilienkaufmann ausgebildet. In den kommenden zweieinhalb Jahren wird er die Abteilungen Wohnungsbewirtschaftung, Eigentumsverwaltung, Baumanagement und Projektentwicklung, Vertrieb sowie das Rechnungswesen kennenlernen.

Vladislav Rerich war uns bereits gut bekannt, hat er doch als Jugendlicher einige Jahre als Reinigungskraft sein Taschengeld bei der GSW aufgebessert. Daher hatte er schon eine grobe Vorstellung davon, was ihn bei uns erwartet – und wir wussten, dass wir einen zuverlässigen und wissbegierigen Auszubildenden gewinnen. Herr Rerich schätzt besonders die Atmosphäre bei der GSW: „Hier wird viel Wert darauf gelegt, dass ich mir neues Wissen aneignen kann – die Kollegen haben immer ein offenes Ohr für mich. Außerdem wurde ich hier supernett empfangen – das hat mir einen richtig guten Start ermöglicht“, betont der angehende Immobilienkaufmann.



Vladislav Rerich (r.) mit Ausbildungsleiter Markus Weikum

Mit Herrn Rerich bilden wir nun zum ersten Mal in unserer Unternehmensgeschichte vier Immobilienkaufleute gleichzeitig aus. Im September 2017 wird ein weiterer Auszubildender seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der GSW beginnen. Wir wünschen Herrn Rerich eine interessante und erfolgreiche Ausbildungszeit bei der GSW! ✓

## Für Mieter



## Ausgeschlossen! Das sollten Sie über Schlüsseldienste wissen

**Nur kurz zum Briefkasten, die Tür fällt zu, der Schlüssel liegt noch in der Wohnung: In solchen Fällen hilft der Schlüsseldienst. Allerdings erfahren wir immer häufiger von unseriösen Anbietern, die teils mehrere hundert Euro für ihre Hilfe verlangen. Das sollten Sie wissen, um nicht in solche Fallen zu tappen.**

Achten Sie im Fall der Fälle darauf, einen seriösen Schlüsseldienst zu beauftragen. Der Handwerker sollte möglichst aus der Nähe stammen – lassen Sie sich das am besten telefonisch bestätigen. Denn teilweise lassen sich Schlüsseldienste mit weit entferntem Firmensitz im örtlichen Telefonregister eintragen. Auch in den Suchmaschinen mogeln sich unseriöse Anbieter in den Ergebnislisten nach oben und versprechen Türöffnungen ab 10 Euro. Das ist allerdings illusorisch.

### 75 bis 100 Euro einkalkulieren

Das Öffnen einer zugefallenen Tür kostet üblicherweise etwa 75 bis 100 Euro. Bei besonderen Schlössern, nachts sowie an Sonn- und Feiertagen kann es auch deutlich teurer werden. Vereinbaren Sie den Preis bestenfalls schon vorab telefonisch. Sollten Sie an einen unseriösen Anbieter geraten, der plötzlich mehrere hundert Euro von Ihnen verlangt, sollten Sie die Rechnung nicht bezahlen, sondern von einem Anwalt prüfen lassen. Denn die aktuelle Rechtsprechung schiebt allzu hohen Rechnungen einen Riegel vor:

In einem Fall hatte ein Betroffener im Vorfeld keinen Preis vereinbart – und der Schlüsseldienst verlangte 600 Euro. Das Gericht entschied daraufhin, dass das unverhältnismäßig sei. Der Betroffene musste schließlich nur 75,60 Euro sowie eine Fahrtkostenpauschale von 36 Euro bezahlen – das entspricht den Empfehlungen des Bundesverbands Metall.

Garantiert kostenlos ist es übrigens, einen Ersatzschlüssel bei Nachbarn oder Freunden zu deponieren. ✓